

Am 12 Uhr erscheint eine Deputation der draußen versammelten Arbeiter und überreicht folgende Forderungen:

1. Die dresdener Arbeiterchaft erklärt sich gegen die Einberufung der Nationalversammlung und für die proletarische Diktatur.

2. Die dresdener Arbeiterchaft fordert die restlose Entwertung des Bürgerrechts und die Organisation der Bewaffnung des Industriellen Proletariats.

3. Die dresdener Arbeiterchaft fordert die Übernahme der „Bürgerzeitung“ durch den Arbeiterrat. Sie fordert weiter die Hebung der Redaktion durch einen Vertreter der unabhängigen und einen Vertreter der Kommunisten.

4. Die dresdener Arbeiterchaft fordert den Arbeiterrat auf, zu diesen Forderungen in namentlicher Abstimmung Stellung zu nehmen und seine Stellungnahme unverzüglich den Versammelten bekanntzugeben.

Die Beschlüsse der Versammlung, die am 11. Dezember stattfand, sind im wesentlichen folgende:

1. Die Nationalversammlung ist abzulehnen. Sie hat die Aufgabe, das Volk zu zerschneiden und zu unterwerfen. Sie ist die Vorbereitung der Diktatur der Bourgeoisie.

2. Die dresdener Arbeiterchaft fordert die restlose Entwertung des Bürgerrechts und die Organisation der Bewaffnung des Industriellen Proletariats.

3. Die dresdener Arbeiterchaft fordert die Übernahme der „Bürgerzeitung“ durch den Arbeiterrat. Sie fordert weiter die Hebung der Redaktion durch einen Vertreter der unabhängigen und einen Vertreter der Kommunisten.

4. Die dresdener Arbeiterchaft fordert den Arbeiterrat auf, zu diesen Forderungen in namentlicher Abstimmung Stellung zu nehmen und seine Stellungnahme unverzüglich den Versammelten bekanntzugeben.

5. Die dresdener Arbeiterchaft fordert die Hebung der Redaktion durch einen Vertreter der unabhängigen und einen Vertreter der Kommunisten.

6. Die dresdener Arbeiterchaft fordert die Hebung der Redaktion durch einen Vertreter der unabhängigen und einen Vertreter der Kommunisten.

7. Die dresdener Arbeiterchaft fordert die Hebung der Redaktion durch einen Vertreter der unabhängigen und einen Vertreter der Kommunisten.

8. Die dresdener Arbeiterchaft fordert die Hebung der Redaktion durch einen Vertreter der unabhängigen und einen Vertreter der Kommunisten.

9. Die dresdener Arbeiterchaft fordert die Hebung der Redaktion durch einen Vertreter der unabhängigen und einen Vertreter der Kommunisten.

10. Die dresdener Arbeiterchaft fordert die Hebung der Redaktion durch einen Vertreter der unabhängigen und einen Vertreter der Kommunisten.

11. Die dresdener Arbeiterchaft fordert die Hebung der Redaktion durch einen Vertreter der unabhängigen und einen Vertreter der Kommunisten.

12. Die dresdener Arbeiterchaft fordert die Hebung der Redaktion durch einen Vertreter der unabhängigen und einen Vertreter der Kommunisten.

13. Die dresdener Arbeiterchaft fordert die Hebung der Redaktion durch einen Vertreter der unabhängigen und einen Vertreter der Kommunisten.

14. Die dresdener Arbeiterchaft fordert die Hebung der Redaktion durch einen Vertreter der unabhängigen und einen Vertreter der Kommunisten.

15. Die dresdener Arbeiterchaft fordert die Hebung der Redaktion durch einen Vertreter der unabhängigen und einen Vertreter der Kommunisten.

16. Die dresdener Arbeiterchaft fordert die Hebung der Redaktion durch einen Vertreter der unabhängigen und einen Vertreter der Kommunisten.

17. Die dresdener Arbeiterchaft fordert die Hebung der Redaktion durch einen Vertreter der unabhängigen und einen Vertreter der Kommunisten.

18. Die dresdener Arbeiterchaft fordert die Hebung der Redaktion durch einen Vertreter der unabhängigen und einen Vertreter der Kommunisten.

19. Die dresdener Arbeiterchaft fordert die Hebung der Redaktion durch einen Vertreter der unabhängigen und einen Vertreter der Kommunisten.

20. Die dresdener Arbeiterchaft fordert die Hebung der Redaktion durch einen Vertreter der unabhängigen und einen Vertreter der Kommunisten.

21. Die dresdener Arbeiterchaft fordert die Hebung der Redaktion durch einen Vertreter der unabhängigen und einen Vertreter der Kommunisten.

22. Die dresdener Arbeiterchaft fordert die Hebung der Redaktion durch einen Vertreter der unabhängigen und einen Vertreter der Kommunisten.

23. Die dresdener Arbeiterchaft fordert die Hebung der Redaktion durch einen Vertreter der unabhängigen und einen Vertreter der Kommunisten.

24. Die dresdener Arbeiterchaft fordert die Hebung der Redaktion durch einen Vertreter der unabhängigen und einen Vertreter der Kommunisten.

25. Die dresdener Arbeiterchaft fordert die Hebung der Redaktion durch einen Vertreter der unabhängigen und einen Vertreter der Kommunisten.

Stodinger (für die Delegation) verlangt, das Einverständnis der Arbeiterchaft zu erhalten. Die Arbeiterchaft, die draussen steht, erkennt in Euch nur das ausschlaggebende Organ des Volkswillens. Ihr habt nur zu tun, nach der Arbeiterchaft von Euch verlangt. (Genau große Hartheit) Macht Ihr das nicht, so habt Ihr nicht das Recht, Euch Arbeitererrat zu nennen.

Genf: Die Masse ist ein ganz unbestimmter Begriff. (Zuruf: Wer lebt von der Masse? Ihr werdet abgelehnt!) Genf: Man kann bei jedem Mann die Geschichte nicht führen. Ein Brief des Bürgerertums ein Tölpel-Schauspiel. (Sehr richtig!) Das steht morgen alles wieder in der Presse. Bewacht den Selbstglauben und beweist, daß Ihr auch in der Revolution Verstand bewahrt. Wenn Ihr der Meinung seid, daß ich die Interessen der Masse nicht pflichtgemäß betreibe, so stelle ich mich sofort zur Verfügung, aber solange sollte man mich die Amtsführung nicht erschweren. Ich habe über 10 Jahre in der Arbeiterbewegung und habe mehr geleistet, als Ihr, die Ihr eben die Treppe heraufkommen seid. Es ist falsch, zu sagen, Ihr habt zu tun, was die Masse will. Die Masse bezieht sich auf Unabhängigen, Linksradierten und Mehrheitssozialisten. Wo habt Ihr die Garantie? Sehr nach Dresden, da habt Ihr ein Beispiel. (Sehr gut!) Wir lassen uns nicht beschreiben, ob wir über jeden Punkt einzeln oder über alle Punkte zusammen abstimmen wollen.

Es sind inzwischen eine Anzahl weiterer Delegierter von außen in den Saal eingedrungen.

Genf: Ich habe den ersten Punkt der Nationalversammlung abgelehnt. Ein Delegierter verlangt, daß die Beschlüsse der Nationalversammlung, bekannt.

Abgegeben sind 209 Stimmen. Es stimmen gegen die Nationalversammlung 56, dafür 97 Mitglieder. 36 Mitglieder haben keine Stimme abgegeben.

Genf: Damit ist die erste Forderung abgelehnt. Ich bin überzeugt, sie ist abgelehnt, weil sie so apodiktisch gestellt worden ist. Die Abstimmung mußte unter diesen Verhältnissen so ausfallen.

Der Versammlung bemächtigt sich erneut große Unruhe. Es werden zahlreiche Zwischenrufe laut, jeder reißt auf den anderen ein. Ein Delegierter verlangt, daß Genf sofort draussen erklärt und erklärt, daß der erste Punkt abgelehnt sei. Genf dürfe sich diesem Verlangen der Versammelten nicht entziehen.

Genf erklärt, daß er jetzt die Abstimmung über den zweiten Punkt zu leisten habe.

Ein Delegierter ruft: Ich garantiere nicht dafür, daß die Arbeiterchaft die Ruhe bewahrt. Genf: Das ist eure Schuld, nicht die meine. (Zwischenrufe: Nieder mit Genf.)

Es erhebt sich neuer, minutenlanges Groll, während dessen Drohungen gegen Genf ausgehoben werden. Ein Delegierter erklärt kategorisch, das Volk verlange, Genf draussen zu setzen, er solle hinhängen, nach der beschlossenen wurde. Der Genosse Genf müsse sich nun nach draussen verfliegen, er erteile ihm das Wort zum Volke zu sprechen.

Genf: Ich bitte um Entschuldigung: Wir werden heute nachmittags im nächsten Arbeiterklub wählen, Genosse Genf solle sich nach hause gehen.

Genf stellt an die Versammlung die Frage, ob er draussen gehen solle oder nicht. Die Versammlung ist dafür, daß Genf draussen gehet.

Es wurden dann die Verhandlungen fortgesetzt. Es wird abgestimmt über Punkt 2 (Entwertung des Bürgerrechts und Bewaffnung des Industriellen Proletariats). Es werden 100 Stimmen für, 19 dagegen abgegeben. Beim dritten Punkt (Übernahme der „Bürgerzeitung“) stimmen 89 mit ja, 31 mit nein.

Es wird dann eine Kommission eingesetzt zur Vorbereitung über die Neuwahl des Arbeiterrates.

Die Woge der Revolution.

Sitzung des Vollzugsrates.

Unsere Patrioten. — Eine russische Delegation. — Reichspolitik.

Der Vollzugsrat trat Freitag nachmittag um 5 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Ein Antrag eines Mitgliedes, betr. Einsetzung einer Kommission zur Regelung der Wohnung der Frontsoldaten wurde angenommen. Weiter wurde beschlossen, für sämtliche Militärpersonen die Wagenklassen auf der Eisenbahn aufzugeben. Ein dritter Beschluß beschäftigte sich mit der Klärung der Stellung der Soldatenräte zu den Kriegsräten.

Uns Köln ist ein Delegierter des Arbeiterrates anwesend, der über die Pläne der rheinischen Ausgabe, besonders der Schwerindustrie, berichtet, die von Furcht vor den Steuerlasten und Sozialisierung die Rheinlande an Frankreich austreten möchte.

Ein Mitglied des Vollzugsrates erklärte, daß er Material dafür besitze, daß schon 1916 bekannte rheinische Großindustrie in Gemeinschaft mit hohen katholischen Geistlichen in Bern mit den Sendlingen der Entente verhandelt haben über den Zusammenschluß der Rheinprovinz, Elsaß-Lothringen und sogar Süddeutschlands unter französischem Protektorat. In der Diskussion wird hervorgehoben, daß diese dieselben bürgerlichen Kreise seien, die jahrelang nicht genug tun konnten in Annexionsplänen für Deutschland. Wer die kapitalistische Volkseule kennt, dem nehme dies Teufelsmehel nicht weiter wunder.

Zur Verlesung gelangte ein Funkspruch des russischen Volkskommissars für auswärtige Angelegenheiten, Tschihschirin, daß Rußland seinen Truppen den Befehl gegeben habe, jeden Konflikt mit den deutschen Truppen zu vermeiden und von der deutschen Republik dieselbe Stellung ermahnen werden. Rußland hoffe, alle Mißverständnisse bald zu beseitigen. Ferner ist von dem russischen Exekutivausschuß der russischen Arbeiter- und Soldatenräte ein Funkspruch eingegangen, daß zu dem Kongress der deutschen Arbeiter- und Soldatenräte am 16. Dezember eine russische Delegation entfallen wird, die über die Lage der russischen Revolution berichtet und sich über den Stand der deutschen Revolution informieren soll. Der Vollzugsrat beschließt, durch Funkspruch die Delegierten willkommen zu heißen.

Der Vollzugsrat beschloß ferner, die Regierung aufzufordern, daß sie Sorge zu tragen, daß die Rückführung der deut-

schen Truppen aus der Ukraine unlichst beschleunigt wird, ohne daß aus irgendwelchen politischen Gründen die Besatzung ganz oder teilweise an Ort und Stelle verlassen werden. Der Vollzugsrat beschloß ferner die Erörterung von vier Abteilungen (Messors). Die erste Abteilung soll sich mit der Reichspolitik beschäftigen. Sie setzt sich aus acht provisorischen Mitgliedern, acht Vertretern der übrigen Bundesstaaten und drei Mitgliedern der Ost- und Westfront und der Marine zusammen. Die zweite Abteilung behandelt die preussischen Angelegenheiten und setzt sich aus neun Mitgliedern des Vollzugsrates zusammen. Die dritte Abteilung wird gebildet aus sieben Mitgliedern für ausschließlich Groß-Berliner Angelegenheiten. Die vierte Abteilung, bestehend aus vier Mitgliedern, behandelt die internen Angelegenheiten des Vollzugsrates. Diese vier Abteilungen arbeiten selbstständig, jedoch müssen sie besonders wichtige Fragen dem Plenum zur Beschlußfassung vorlegen.

Ein Parteitag soll entscheiden.

Die „Rote Fahne“ in Berlin greift die Taktik der unabhängigen sozialdemokratischen Partei, insbesondere in der Frage der National-Versammlung, scharf an. Zwei Standpunkte seien in dieser Frage möglich, nennbar man wolle eine National-Versammlung, die ein Mittel sei, das Proletariat um seine Macht zu pressen, oder man versuche, die ganze Macht in die Hand des Proletariats zu legen und zu diesem Zweck eine Diktatur der Arbeiter- und Soldatenräte zu errichten. Die unabhängige Partei beanhe sich krampfhaft, Berg und Tal zusammenzubringen. Die schlechte Einberufung des Parteitages, der die Klärung und Entscheidung bringen werde, sei eine unabweisbare Forderung geworden.

Bemerkt werden noch hierzu, daß die „Rote Fahne“ in Berlin von den Spartakisten herausgegeben wird, die zum größten Teil Mitglieder der U. S. D. F. sind.

Protest gegen Moske.

Der Soldatenrat von Hadersleben hat an den Gouverneur von Kiel, Moske, folgende Kundgebung gerichtet:

„Der Soldatenrat Haderslebens hat sich bereits bei seiner Bildung auf den Standpunkt gestellt, daß solange deutsche Truppen in Hadersleben sind, sämtliche Demonstrationen und Feigen des Danneberg nicht gestillt werden können. In der anliegenden Nummer der „Vergeltung“ vom 19. November 1918 wird berichtet, daß ein Haufen der Arbeiter- und Soldatenräte in Speersberg gelegentlich einer Versammlung der dänischen Bevölkerung ausrief, daß man die Dänen nicht hindern sollte, selbst wenn sie den Danneberg hiesse.

Die Dänen sind gestossen, Herr Gouverneur, daß wir in Hadersleben Ihren Standpunkt nicht teilen. Der Danneberg heißt für den Dänemärk: „Die Grenze der dänischen Macht.“ Solange wir die Ehre haben, als deutsche Soldaten auf norddeutschem Boden zu stehen, können wir diese dänische Macht, also das Hissen des Dannebergs, nicht anerkennen. Wir werden nachfolgend räumen, sobald wir von der deutschen Regierung den Befehl dazu erhalten, aber solange wir hier am Plage stehen, werden wir Straßendemonstrationen der Dänen und Feigen des Dannebergs mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln zu verhindern wissen. Der Soldatenrat bewahrt es schon jetzt sehr, daß ohne jedes Wort der Anerkennung seitens der deutschen Regierung durch eine beratlich maßlose dänische Agitation, die sie schon heute von der Dänenpartei betrieben wird, vielleicht tausende freie Deutsche dem Königreich Dänemark ausgeliefert werden.

Der Protest gegen Moske ist unabhät. In einer Republik kann man das Versammlungsrecht und das Selbstbestimmungsrecht nicht verweigern. Moske hat sich in dieser Frage mithin zweifellos ganz tollt verhalten.

Die deutsche Regierung der Volksbeauftragten münkt eine Unterjochung der Kriegsräden.

Die deutsche Regierung übermittelte durch Vermittlung der Schweizer Regierung folgende Note an die englische, französische, belgische, italienische und amerikanische Regierung:

Für die Herbeiführung des Weltfriedens, für die Schaffung dauernder Sicherheiten gegen künftige Kriege und für die Wiederherstellung des Bestehens der Völker untereinander, erheben wir dringend die Forderung, die Völker der Welt zu vereinigen, bei allen kriegerischen Staaten in allen Einzelheiten aufzuklären.

Ein vollständiges, maßrichtigeres Bild der Weltlage und der Verhandlungen zwischen den Mächten im Juli 1914 und der Schritte, welche die einzelnen Regierungen an dieser Zeit unternahmen, könnte und würde viel dazu beitragen, die Ursachen des Krieges und der Wucherung niederzulegen, die während des langen Krieges zwischen den Völkern erichtet sind. Eine gerechte Würdigung der Ereignisse bei Freund und Feind ist die Voraussetzung für eine künftige Verjüngung der Völker und ist die einzige mögliche Grundlage für einen dauernden Frieden für den Rest der Welt.

Die deutsche Regierung schlägt daher vor, daß eine neutrale Kommission zur Prüfung der Frage der Schuld am Krieg eingesetzt werde, die aus Männern bestehen soll, deren Charakter und politische Erfahrung einen gerechten Antrittspruch gewährleisten. Die Regierungen sämtlicher kriegführenden Mächte müssen sich bereit erklären, einer solchen Kommission ihr Gesandtes in Form von Beobachtern zu stellen. Die Kommission soll befugt sein, alle jene Persönlichkeiten zu vernahmen, die zur Zeit des Kriegsausbruchs die Geschichte der einzelnen Länder bestimmt haben, sowie alle Zeugen, deren Aussagen für die Beweisführung von Bedeutung sein können.

Die Friedenskonferenz.

Die Pariser Blätter bestätigen, daß die Friedenskonferenz am Duai 1. Deiz und nicht in Versailles stattfinden wird. Lloyd George wird gleichzeitig mit Wilson in Paris eintreffen. Bei dem Zusammenritt der vorbereitenden Sitzungen werden die Delegierten einen Austausch erkennen, der die verschiedenen Fragen im einzelnen studieren und der Konferenz die Berichte vorlegen hat, deren Beschluß einen endgültigen Charakter haben werden.

Die Konferenz dürfte drei Monate dauern und die Unterzeichnung nicht vor April stattfinden.

„Daily Express“ schreibt: Man hofft, daß sich Clemenceau nächste Woche nach London zur internationalen Konferenz begleiten wird. Die Annahme, daß die Weltfriedenskonferenz die Friedensbedingungen nicht innerhalb drei Monaten zur Unterzeichnung vorbereitet haben könne, wird, wie das Blatt

schreibt, in ministeriellen Kreisen Englands bestritten. Europa könnte nicht drei Monate warten. Die Demobilisation und die Wiederherstellung der Wirtschaft müssen notwendig verjüngt werden, bis der Friede unterzeichnet ist. Die Friedenskonferenz wird also wahrscheinlich den Friedensvertrag in der Hauptsache schon im Juli regeln. Der Vertrag wird so bald als möglich unterzeichnet werden und die Verhandlungen für die Art einer internationalen Polizei getroffen werden, um ihn durchzuführen. Die internationalen Kommissionen, die die Einsichten in erheblicher längerer Zeit ausarbeiten. Die ersten Fragen, die Frage der Weltfriedenskonferenz und andere schwierige Probleme müssen von diesen Kommissionen und anderen ähnlichen Organen der Unterzeichnung des Friedensvertrages nicht verschoben werden, bis alle diese Fragen fertiggestellt sind.

„Antar“ meldet aus Amerika: Staatssekretär der Marine Daniels erklärte in einer Rede: Deutschland muß bei der Friedenskonferenz mit Festigkeit behandelt werden. Seine Verbrechen verdienen eine solche Behandlung. Dennoch soll bei der abschließenden Regelung kein Geist der Rache und des Hasses wirken sein.

„Allgemeines Handelsblatt“ zufolge protestiert „Manchester Guardian“ gegen die Erklärung, daß die Zensur der ausländischen Telegramme bis zum Friedensschluß beibehalten werden solle.

Ein Erfolg der Konterrevolution.

Der Gegenrevolutionäre Ziel ist die Verleumdung einer sozialen Republik. Das geeignete Mittel dazu ist ihnen die sogenannte Nationalversammlung. Dem Druck der kapitalistischen Diktatoren nachgehend, hat die provisorische Regierung die Wahl zur Nationalversammlung auf den 16. Februar festgelegt. Aus Berlin wird gemeldet:

Der Rat der Volksbeauftragten hat beschlossen, die Wahl zur verfassungsgebenden deutschen Nationalversammlung am 16. Februar stattfinden zu lassen, vorbehaltlich der Zustimmung der am 16. Dezember 1918 zusammengetretenen Reichsversammlung der Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands. Das Reich wird in dem Gebietumfang des 1. Januar 1914, ohne daß damit der Geschäftsbereich der Friedensverträge vorangetrieben wird, in der Verfassungswahlrechte eingeteilt, in denen nach der Einwohnerzahl je 6 bis 16 Abgeordnete zu wählen sein werden.

Küßing des Bergarbeiterfreies. 20. November. Der oberste Bergarbeiterfreie ist heute wieder um eine Kleinigkeit zurückgegangen. Es freiten heute noch 11 Gruben gegen 20 gestern. Die Zahl der Streikenden beträgt heute etwa 600, um 1000 weniger als gestern.

Einladung der Nationalversammlung nach Grunt. 20. November. In der Stadteordnetenversammlung wurde der Beschluß gefaßt, den Magistrat zu ersuchen, bei der Einberufung der Nationalversammlung nach Grunt anzulassen. Es wurde für diesen Zweck eine gemischte Kommission gebildet.

Keine Nacht- und Sonntagsarbeit in Bäckereien mehr. Nach einer am 15. Dezember d. Z. in Wirkung tretenden Bestimmung des Rates der Volksbeauftragten wird die Nacht- und Sonntagsarbeit in Bäckereien und Konditoreien gänzlich beseitigt. Außerdem wird die achtstündige Arbeitszeit eingeführt.

Die Heimkehr deutscher Truppen aus der Ukraine. 20. November. Zeitungsmitteilungen zufolge, ist zwischen dem ukrainischen Volksrat und der deutschen Eisenbahnverwaltung eine Einigung über die Heimkehr der deutschen Truppen erzielt worden. Die Heimkehrung wird etwa drei Monate dauern, bei täglicher Abfertigung von sechs Zügen in beiden Richtungen.

Eisenbahn-Anstand. 20. November. Die deutschen Eisenbahnen in Marburg trafen, weil die deutschen Beamten durch schließliche ersetzt wurden und die Eisenbahn militärisiert werden sollte, vollständig in den Anstand, so daß das Hauptpostamt und Vorpostamt gesperrt werden mußten. In der Eisenbahnstation und dem Telegraphen ruht die Arbeit vollständig. Von Marburg führt kein Zug ab. Auch auf der Kärntner Strecke ist der Verkehr eingestellt worden. Die Ruhe wurde bisher nicht gestört.

Keine Anerkennung der jetzigen bayerischen Regierung durch die Schweiz. 20. November. Der „Bayerische Kurier“ meldet von zuverlässiger Seite: Die Schweizer-Regierung hat von den von der jetzigen bayerischen Regierung ernannten Gesandten, Professor Jörres, nicht anerkannt und stellt sich damit auf den Standpunkt, daß sie auch über die jetzige bayerische Regierung nicht anerkennt. Die Schweizer-Regierung will den diplomatischen Verkehr mit dem früheren bayerischen Gesandten, von Bern, aufrechterhalten, der auch seinerseits die jetzige bayerische Regierung nicht anerkennt.

Militärische Verfassung in Ungarn.

Budapest, 20. November 1918. Das Kriegsministerium bereitet zwei Verordnungen vor, betreffend die Wiederherstellung einer strikteren militärischen Disziplin. Die Verordnungen gehen davon aus, daß der Befehl der Soldaten, welcher auf demokratischen Reden und Einwirkungen beruhet, eine strammere Disziplin genötigt wird, als dies unter dem früheren Regime der Fall war. Die erste Verordnung betrifft das militärische Straßensystem und in Verbindung damit die Wiederherstellung der Disziplin. Die zweite Verordnung betrifft die Disziplin des Besatzungswehens. Die Disziplinardisziplin wird ein nach der Art des Gebührensgerichtes zum ersten Grades, wo funktionierende bewährte Offiziere- und Mannschaften zu übernehmen. Als Strafen dienen nur humane Mittel von Höhe bis zum Arret, doch kein Schießen in Epennen und andere Qualereien. Die Strafen sind sowohl für Offiziere als auch für Mannschaftenpersonen gleich sein.

Eine Anubegung in Norwegen.

Kristiania, am 20. November. In Kristiania auf Veranlassung des Sozialistenausschusses „Vorwärts“ eine öffentliche Versammlung. In der Versammlung wurde über die Aufgaben der Deutschen im neuen Deutschland“ sprach. Prof. Nicolai hatte sich im Sommer durch Flucht mit einem Flugzeug nach Dänemark den Verfolgungen der alten Regierung

Feuilleton.

Die Arbeit.

Es geht herum, die Hände voll Schweiß, daß jeder Hütte schweiß ist braun, im Volke, bei den Armen, den Armen, in die in jeder Stunde zu Haus.

Durch Gassen läuft sie mit brennender Stirn, die Wangen bleich und die Augen hoch, bleich nicht mehr das armerweise Fern bis zum andern Morgen sie legen soll.

Paläste baut sie, schaffet goldenen Pracht, der Reichen Glück ist in ihrem Schoß, und lebt dabei selber in Elend und Noth; denn Hunger und Kälte sind immer ihr Loß.

Es geht herum ein Fleck in Ketten, und ihre Freunde sind Ezechiel und Noth. Wann kommt ein Adler, sie wieder zu lösen? Wann wankt ihr endlich Freiheit und Noth? Carl Hopp.

Die heilige Allianz der Völker.

Ich sah den Frieden sich zur Erde neigen, er läte Blumen aus und Gold und Korn, die Luft war still, des Krieges Donner schwelgen, er lästigte das Schlachtengedörm. Und sprach: „Ich leh' so viel der Wunden In Frankreich, Rußland, Deutschland, Albanien Strand, Gleich tapfer alle. — Laßt die Zwietracht schlafen, Reicht euch zum Brüderbund die Hand.

Ihr armen Menschen, so habermüdet, doch selbst der Schlaf euch kaum Erquickung bringt, ist denn der Erkenntnis so wenig unbedeutet, daß nicht der Sonne Schein zu allen bringt? Auf solchem Weg schleicht ihr euch, arme Menschen, die Hühnerschwärz in für den Tod gespannt. Laßt, Völker, ihr die Zwietracht schlafen, Reicht euch zum heiligen Allianz die Hand.

So sprach der Friedensgott, der hohe Anab, und mancher König sprach die Worte nach; In Altesimmer stand die Welt, als habe Der Lena dem Herbst gesagt: „Sieh, ich bin noch!“ Schon reist der Wein, der munder jeden Ertraben, und keine Gänge hält der Rebe Hand. Wir lassen, Völker, unsre Zwietracht schlafen und reichen uns zum heiligen Allianz die Hand. W. Rangas.

Sonnenanfang.

So dunkel war die Nacht, Sag ich im Grab? Woher Triume von Blut und Tod? Was rüchert dort am Himmel? Ist es Wogentrot? Ja — es ist der junge Tag, Gebend fällt sich das Auge, — wie der Sinn und Tracht bringt die leuchtende Sonne in unsere Grabsknochen! Schwindet trüch die Erde, Engwart — der jungen Zeit — Die uns so maßlos — lag. Die uns ans Fünftens, Not, Tod und Dual endlich bereist! Solente Feiert.

Wenn der Sturmwind erwacht

Heb' Nacht, über Nacht, wenn der Sturmwind erwacht, nicht unter wilder Empörung Flammen oder verzweifelter Gerände zusammen! Ihr hatet zu tief uns in Elend gefaßt, Zu lange zu lauer uns schüben und ernarr, nun jähren die Massen mit tolgem Schrei die Reiten der Not und der Stände erzwang! Ein glühender Windstich durchbraut mit die Welt die Schwach der Tyrannenhande sie fällt und fleischt haupt über Reichthum und Thron als Frucht urch Werke die Revolution! Carl Hopp.

Streit.

Rein Adverluren kein Hammerschlag ist in den nächsten Stunden Tag, die meisten Straßen der Basen entlang, ringsum der Arbeit bedrohender Sang, die Stadt liegt still. Der Arbeit gewolliger Tempel ist leer, ein Schrei durch die das nächste Meer, rührt es auf aus dumpfem Horren, die ein Himmelskanier es sich jähren zu grotem Tag.

Frei!

In den Holzstößen hinsten den Feuerbrand! Die Gloden sollen es juben durchs Land frei und wir, frei! Aus hundertjähriger Anschickheit und Noth Begrüßt und der Völder Wogentrot und macht uns frei. Man hat uns gelücheln, ernarrt und berliert und uns wie elende Hunde dressiert. Wir waren nicht frei. Da brach die Rette. Die schüne Tat befreite das Proletariat. Es wurde frei. So juben ihr Gloden! So kamme, o Brand! Frei sind die Menschen, frei ist das Land! Frei sind wir, frei! Carl Hopp.

Alage der Garde.

General! Wir sind des Kaisers Leiter und Stößen! Unre Kinder hungern . . . Unre Weiber heulen . . . Unre Knochen in fremder Erde säulen . . . General! General! Meine Augen speihen Harn und Hohn! Unre Völder im Fron haben fargen Loth . . . Welche Mutter hat noch einen Sohn? General! Und dem Chinesischen überseht von A. Hand.

Die geheimnisvolle Kiste.

In unserem Berliner Bruderblatt finden wir folgenden Aufsatz: Das war ein Spiel, mit dem man uns als Kinder belustigte...

Im nur ein Beispiel, vom Leuten zu erzählen: Der Baron von Mauterstrang, Kurier an der deutschen Gesandtschaft in...

Oder: In einem Brief, der im Oktober 1918 in Zürich...

Oder: Der Schweizerische Kurier, der von Bern nach Paris...

Wir haben das Recht, diese Behauptung aufzustellen, denn...

Der Scheidemann sah in jener Regierung, die die russische...

Die proletarische Jugend und revolutionärer Sozialismus.

Die mit der fortschreitenden Kapitalkonzentration Hand in...

Die proletarische Jugend und revolutionärer Sozialismus.

Die proletarische Jugend und revolutionärer Sozialismus.

Die proletarische Jugend und revolutionärer Sozialismus.

Die proletarische Jugend und revolutionärer Sozialismus.

Die proletarische Jugend und revolutionärer Sozialismus.

Die proletarische Jugend und revolutionärer Sozialismus.

Die proletarische Jugend und revolutionärer Sozialismus.

Die proletarische Jugend und revolutionärer Sozialismus.

Die proletarische Jugend und revolutionärer Sozialismus.

Die proletarische Jugend und revolutionärer Sozialismus.

Die proletarische Jugend und revolutionärer Sozialismus.

Ihrer Jugend führen und verstehen gelernt. Wo einmal ein paar...

Als der Krieg im Lager des Proletariats ein Dämon und...

Wir dürfen auch die Widersprüche, die uns hier entgegen...

Wir dürfen auch die Widersprüche, die uns hier entgegen...

Wir dürfen auch die Widersprüche, die uns hier entgegen...

Wir dürfen auch die Widersprüche, die uns hier entgegen...

Wir dürfen auch die Widersprüche, die uns hier entgegen...

Wir dürfen auch die Widersprüche, die uns hier entgegen...

Wir dürfen auch die Widersprüche, die uns hier entgegen...

Wir dürfen auch die Widersprüche, die uns hier entgegen...

Wir dürfen auch die Widersprüche, die uns hier entgegen...

Wir dürfen auch die Widersprüche, die uns hier entgegen...

Wir dürfen auch die Widersprüche, die uns hier entgegen...

Wir dürfen auch die Widersprüche, die uns hier entgegen...

Wir dürfen auch die Widersprüche, die uns hier entgegen...

Wir dürfen auch die Widersprüche, die uns hier entgegen...

Wir dürfen auch die Widersprüche, die uns hier entgegen...

Wir dürfen auch die Widersprüche, die uns hier entgegen...

Wir dürfen auch die Widersprüche, die uns hier entgegen...

fanden in einer gemäßigten Stimmung, die am Montag, den...

Es kam bei der Festlegung dieser Grundzüge unterhoben...

Es kam bei der Festlegung dieser Grundzüge unterhoben...

Es kam bei der Festlegung dieser Grundzüge unterhoben...

Es kam bei der Festlegung dieser Grundzüge unterhoben...

Es kam bei der Festlegung dieser Grundzüge unterhoben...

Es kam bei der Festlegung dieser Grundzüge unterhoben...

Es kam bei der Festlegung dieser Grundzüge unterhoben...

Es kam bei der Festlegung dieser Grundzüge unterhoben...

Es kam bei der Festlegung dieser Grundzüge unterhoben...

Es kam bei der Festlegung dieser Grundzüge unterhoben...

Es kam bei der Festlegung dieser Grundzüge unterhoben...

Es kam bei der Festlegung dieser Grundzüge unterhoben...

Es kam bei der Festlegung dieser Grundzüge unterhoben...

Es kam bei der Festlegung dieser Grundzüge unterhoben...

Es kam bei der Festlegung dieser Grundzüge unterhoben...

Es kam bei der Festlegung dieser Grundzüge unterhoben...

Es kam bei der Festlegung dieser Grundzüge unterhoben...

Es kam bei der Festlegung dieser Grundzüge unterhoben...

tungen dieser nationalen Bewegung treten jetzt, wo die inter-

Über die Fortsetzung des jüdischen Volkes an die Friedenskonferenz...

Über die Fortsetzung des jüdischen Volkes an die Friedenskonferenz...

Über die Fortsetzung des jüdischen Volkes an die Friedenskonferenz...

Über die Fortsetzung des jüdischen Volkes an die Friedenskonferenz...

Über die Fortsetzung des jüdischen Volkes an die Friedenskonferenz...

Über die Fortsetzung des jüdischen Volkes an die Friedenskonferenz...

Über die Fortsetzung des jüdischen Volkes an die Friedenskonferenz...

Über die Fortsetzung des jüdischen Volkes an die Friedenskonferenz...

Über die Fortsetzung des jüdischen Volkes an die Friedenskonferenz...

Über die Fortsetzung des jüdischen Volkes an die Friedenskonferenz...

Über die Fortsetzung des jüdischen Volkes an die Friedenskonferenz...

Über die Fortsetzung des jüdischen Volkes an die Friedenskonferenz...

Über die Fortsetzung des jüdischen Volkes an die Friedenskonferenz...

Über die Fortsetzung des jüdischen Volkes an die Friedenskonferenz...

Über die Fortsetzung des jüdischen Volkes an die Friedenskonferenz...

Über die Fortsetzung des jüdischen Volkes an die Friedenskonferenz...

Über die Fortsetzung des jüdischen Volkes an die Friedenskonferenz...

Über die Fortsetzung des jüdischen Volkes an die Friedenskonferenz...

Vom Tage.

30. November 1918.

Das falsche Echo.

Genosse Dr. Herz-Altena schreibt uns:

Die böhmischen Arturden über den Ursprung des Krieges...

Die böhmischen Arturden über den Ursprung des Krieges...

Die böhmischen Arturden über den Ursprung des Krieges...

Die böhmischen Arturden über den Ursprung des Krieges...

Die böhmischen Arturden über den Ursprung des Krieges...

Die böhmischen Arturden über den Ursprung des Krieges...

Die böhmischen Arturden über den Ursprung des Krieges...

Die böhmischen Arturden über den Ursprung des Krieges...

Die böhmischen Arturden über den Ursprung des Krieges...

Die böhmischen Arturden über den Ursprung des Krieges...

Die böhmischen Arturden über den Ursprung des Krieges...

Die böhmischen Arturden über den Ursprung des Krieges...

Die böhmischen Arturden über den Ursprung des Krieges...

Die böhmischen Arturden über den Ursprung des Krieges...

Die böhmischen Arturden über den Ursprung des Krieges...

Dankos Herz.

Von Maxim Gorki.

Die alte Morgil begann zu erzählen: „Es lebten in weicher...

Die alte Morgil begann zu erzählen: „Es lebten in weicher...

Die alte Morgil begann zu erzählen: „Es lebten in weicher...

Die alte Morgil begann zu erzählen: „Es lebten in weicher...

Die alte Morgil begann zu erzählen: „Es lebten in weicher...

Die alte Morgil begann zu erzählen: „Es lebten in weicher...

Die alte Morgil begann zu erzählen: „Es lebten in weicher...

des und der Stämme. Und noch lange sah sie talentlos da und...

Die alte Morgil begann zu erzählen: „Es lebten in weicher...

Die alte Morgil begann zu erzählen: „Es lebten in weicher...

Die alte Morgil begann zu erzählen: „Es lebten in weicher...

Die alte Morgil begann zu erzählen: „Es lebten in weicher...

Die alte Morgil begann zu erzählen: „Es lebten in weicher...

Die alte Morgil begann zu erzählen: „Es lebten in weicher...

Die alte Morgil begann zu erzählen: „Es lebten in weicher...

Doch eines Tages brach ein schreckliches Gewitter über dem...

Die alte Morgil begann zu erzählen: „Es lebten in weicher...

Die alte Morgil begann zu erzählen: „Es lebten in weicher...

Die alte Morgil begann zu erzählen: „Es lebten in weicher...

Die alte Morgil begann zu erzählen: „Es lebten in weicher...

Die alte Morgil begann zu erzählen: „Es lebten in weicher...

Die alte Morgil begann zu erzählen: „Es lebten in weicher...

Die alte Morgil begann zu erzählen: „Es lebten in weicher...

lich, und mochte wie die Wölfe, den Kampf mit ihm erwerbend,

Die alte Morgil begann zu erzählen: „Es lebten in weicher...

Die alte Morgil begann zu erzählen: „Es lebten in weicher...

Die alte Morgil begann zu erzählen: „Es lebten in weicher...

Die alte Morgil begann zu erzählen: „Es lebten in weicher...

Die alte Morgil begann zu erzählen: „Es lebten in weicher...

Die alte Morgil begann zu erzählen: „Es lebten in weicher...

Die alte Morgil begann zu erzählen: „Es lebten in weicher...

Apollo-Theater
Söderstrasse

V. 28. Nov. u. 2. Dez.:
Ringende Seelen
Sittendrama u. Gesellschafts-
kreisel in 4 Akten.
In der Hauptrolle:
Gilda Langer
Vater wider Willen
Glanz Lustspiel in 3 Akten mit
Paul Heidemann

BELLE-Theater
Alliance-Theater
Schulterblatt

V. 28. Nov. u. 2. Dez.:
Aus Liebe gefehlt.
Ergreifendes Lebensbild in
5 Akten, in der Hauptrolle
Lia Borré und
Ernst Pittschau
Erst das Geschäft u.
dann das Vergnügen.
Lustspiel in 3 Akten mit
ARNOLD RIEK.

HELIOS-Theater
Altona
Dr. Bergstr.

V. 28. Nov. u. 2. Dez.:
**Wo ein Wille
ist ein Weg**
Sittensstück in 1 Vorspiel u.
4 Akten mit
Hedda Vernon.
Im Blendener der Liebe
Die Tragödie einer Tänzerin
in 4 Akten mit
Lu Synd.

Palast-Theater
Hamburgerstr.

V. 28. Nov. bis 2. Dez.
**Aus dem Leben
meiner
alten Freundin.**
Gesellschaftsdrama in 5 Akten
nach d. bekannten Roman von
W. Heimbach. In d. Hauptrolle
Edith Meller.
**Valdemar
Fislander**
in seinem köstlich dreistimmigen
Lustspiel
Trumpti-König.

Bahnhof-Theater
im Bieckerhaus.
Nordsee 8508.

Holsten-Theater
Altona, Holstenstr.
Nordsee 8557.

„Der ewige Zweifel“
oder „Die Gattin auf
Abwegen“, ausseror-
dentliches pikantes Sitten-
drama a. d. Grosstadtstump
Egede Nissen in
„Leuchtende Punkte“
Sensationsdrama in 4 Akten
„Flaps gewinnt das
grosse Los“
urkomisches Lustspiel.

„Stürme des
Lebens“
Zirkuspraktikum in 4 Akten
Hauptrollen:
Marta Orianda, Werner
Kraus, Carl Auen, mit
Prolog und Gesang des
beliebten Operettensängers
Robert Mahns.
„Der Kampf um
den Sturmvogel“
spann. Detektivschlager
mit Ada von Ehlers.

**Ballhaus
Zauberflöte**
Eckernförderstrasse 42, hinter der Volksoper
Täglich TANZ.
2 Kapellen Anfang 4 Uhr.

Unsere Filiale für
Horn und Schiffel
befindet sich bei
**Ernst Meyer, Börnerland,
Hörnerland, Straße 501.**
Annoncen auf die „Rote Fahne“ werden dort entgegen genommen.

**PASSAGE-
THEATER.** — Mönckebergstr. - Speersort.

Ab Freitag, 29. November:

**Der
Rattenfänger**
Nach einer alten Sage in 1 Vorspiel und 4 Akten.
In den Hauptrollen:
PAUL WEGENER
„Lyda Salmonowa“
Originalaufnahmen aus der
Stadt Hameln.
Paulchen Semmelmann's
Flegeljahre.
Gymnastentouren in 3 Akten.
In der Hauptrolle:
**PAUL
HEIDEMANN**

Mit bekannter jugendlicher Ela-
stizität und einer Überfülle toller
Einfälle hat sich hier unser Paul
Heidemann eine Rolle ausgedacht,
die uns unbedingt zum herzhaften
Lachen zwingt.
Wir empfehlen dieses Pro-
gramm auch jugendlichen u.
Kindern. Letztere haben jedoch
nur in Begleitung Erwach-
sener zu den Abendvorstel-
lungen Zutritt.

HARVESTEHÜDER
LICHTSPIELE.
Eppendorferbaum.

**Circus
Busch**

Sonntag, den 1. Dezember 1918:
3 1/2 Uhr 2 große Eröffnungs-Vorstellungen 7 1/2 Uhr
In beiden Vorstellungen, 3 1/2 und 7 1/2 Uhr:
Das grosse auserlesene Circus-Programm
und zum Schluss
das Prunk-Ausstattungsstück
Ein Wintermärchen.
Weihnachtsspiel in 5 Akten von Paula Busch
nach den
Mysterien des Mittelalters.
I. Der Weihnachtsmarkt.
II. Der grosse weisse Akt.
III. In der armenigen Hütte.
IV. Das grosse Taufbischbuchen. — Sinnbild der
Gewissensnot der Mutter.
V. Die heilige Krippe. — Der lebende Riesen-
Tannenbaum. — Die fliegenden Engel!
Einzug der heiligen drei Könige.

Nachm. hat jeder Erw. 10 Pf. Angehöriges Kind auf all. Sitze frei. Wirt. K. halbe Pr.

Vorverkauf: Täglich 10-2 und ab 5 Uhr
Circuskasse und bei Hermann Metz.

Bieber-Kaffee
am Hauptbahnhof.

November-Programm.
Carl Stühr, Meister-Improvisator.
Schwarzwald, Quartett.
H. Moran, Kaiserl. Türkischer Kammeränger.
Oly Marietta, Vortragskünstlerin.
Robert Romanl, Humorist.
Rosen und Berger, Grottesk Gesangs-Duett.
F. Waldow, Komiker.
Padoni-Konzerte.

Beginn wecheltags 4 1/2 Uhr, Sonntags 3 1/2 Uhr nachmittags.

**Kaffeehaus
Esplanade**
am Stephansplatz.
Täglich:
Paul Jülich
und das glänzende
Dezember-Programm

**Musik Humor
auf froh**
1. Etage, Martini's Weinstuben
untere Filiale für Gilbed-Wandsbed
hat der
Genosse Möller,
Gilbed-Wandsbed, Hammerstr. 22, 1. Et.,
übernommen.
Dort ist die „Rote Fahne“ von heute ab zu haben,
auch werden Abonnement entgegen genommen, ebenfalls
Beitrittsverhandlungen zur unabhängigen Varieté.
Geschäftsstelle der „Rote Fahne“.

Reform Kino
Wexstrasse 5.

Barkhof Theater
Mönckebergstr. 8.

Nur bis Donnerstag:
Das grosse Sitten-Drama:
**„Der Weg, der zur
Verdammnis führt.“**
„Der Leidensweg der Unschuld.“
**Mütter, schützet eure Töchter
vor Sklaven-Händlern.**

Der furchtbare Mädchenhandel, dem jährlich
Tausende zum Opfer fallen, wird bekämpft in
dem obigen Film.
**Mädels passt auf!
Mädels nehmt Euch in Acht!
Wir zeigen i. d. obigen Film, wie
traurig es Euch ergehen kann.**

Unter dem Protektorat des Deutschen National-
komitees zur internationalen Bekämpfung des
Mädchenhandels.

Spielzeiten:
Reform-Kino | Barkhof-Theater
4.15 - 6. - Uhr | 4.45 - 6.30 Uhr
6.30 - 8.15 " | 7. - 8.45 " |
8.45 - 10.30 " | 9.15 - 11. - "

Erhöhte Preise.

KAFFEE MARTINI
am Zeughausmarkt, früher Kaffee Austria
ab 1. Dezember täglich
2 Kapellen und humoristische
Vortrags u. a.
Adolf Reimers der urkomische
Komiker
Karl Werner Operasänger
Nico Hermersdorf vom Nagelburger
Zentral-Theater

1. Etage, Martini's Weinstuben
untere Filiale für Gilbed-Wandsbed
hat der
Genosse Möller,
Gilbed-Wandsbed, Hammerstr. 22, 1. Et.,
übernommen.
Dort ist die „Rote Fahne“ von heute ab zu haben,
auch werden Abonnement entgegen genommen, ebenfalls
Beitrittsverhandlungen zur unabhängigen Varieté.
Geschäftsstelle der „Rote Fahne“.

Variété Hammonia.
Eisenbinderhof 50. Norderstrasse 101/109.

Direktion: **Gebr. Wolf.**
Täglich, abends 7 1/2 Uhr:

Das Riesen-Dom-Programm
Tänzer: **Der Mann mit der Flasche.**
Heinr. Voussém: **Affen-Darstellung.**
4 Pelandinos: **Equilibristen mit singendem Pedestal.**
James Wolf: **Salon-Humorist.**
Margit Persky: **Fantasie-Reitakt.**
Edgar Rahlsen: **Komiker.**
Diedrich Klaus: **Komischer Jongleur.**
Max Walker: **Als Kapitain Kik-ri-ki.**
Baumgartens **Liliputaner-Truppe**
Paula Weltberühmte Hunde und Affen
Eiskristalle
Weihnachtsspiel in 2 Bildern von Dr. E. Hemmer.
Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Große Vorstellung zu kleinen Preisen.
Vorverkauf: **Wichers, Steindamm; Weymar, Norderstrasse 101/109;**
Saling, Wandsbeker Chaussee.

**Marken
Theater**
Eisenbinderhof 70

Hamburger Stadt-Theater.
Sonnabend, 30. Nov., 6 1/2 Uhr:
Carmen.
Oper in 4 Akten von Bizet.
Sonntag, 1. Dez., 1 1/2 Uhr:
La Traviata.
Brette von A. d. B. bis A. 0.65.
Sonntag, 1. Dez., 7 1/2 Uhr:
Der Troubadour.
Romano, 2. Dez., 6 1/2 Uhr:
Die Jüdin.
Dienstag, 3. Dez., 7 Uhr:
Martha.
Mittwoch, 4. Dez., 6 1/2 Uhr:
Margarethe (Faust).
Donnerstag, 5. Dez., 7 1/2 Uhr:
Rigoletto.

Allonaer Stadt-Theater.
Sonnabend, 30. Nov., 7 1/2 Uhr:
Der Hochzeitsstag.
Schwank in 4 Akten von W. B. Wotter und K. Schönburn-Schäpp. — Vorher:
Unter blonden Beinen.
Komödie in 1 Akt v. M. Troner.
Sonntag, 1. Dezember, 1 Uhr:
Wilhelm Tell.
Erstd. Vorst. Part. A. 2. —
dazu der köstliche Jubiläum.
Sonntag, 1. Dezember, 7 1/2 Uhr:
Der Hochzeitsstag.
Vorher:
Unter blonden Beinen.
Montag, 2. Dezember, 7 Uhr:
Kabale und Liebe.
Dienstag, 3. Dezember, 6 1/2 Uhr:
2 Jüden-Äpfel (7. Aufführung)
Der Gynst.
Mittwoch, 4. Dezember, 7 1/2 Uhr:
Der Hochzeitsstag.
Vorher:
Unter blonden Beinen.
Donnerstag, 5. Dez., 7 1/2 Uhr:
Wagnon.
Klaffter-Juffus
vom 9. bis 30. Dezember 1918
(8 Vorstellungen umfassen).
Näheres siehe Anschlagtafel.

**Deutsches Schauspielhaus
in Hamburg.**
Sonnabend, 30. Nov., nachm. 3 Uhr:
Vorstellung für die Gesellschaft
der Freunde des hiesigen
Schauspiels und der
Gemeinschaft des
Hamburg.
Das Konzert.
Ueber sämtliche Plätze zu dieser
Vorstellung ist bereits verfügt.
Anfang 3 Uhr, Ende nach 5 Uhr.
Sonnabend, 30. Nov., ab 7 1/2 Uhr:
In der Neu-Zuweisung.
Auf der Bühne:
Die Braut von Messina.
ab: Die leidlichen Brüder.
Anf. 7 1/2 Uhr, Ende geg. 10 1/2 Uhr.
Sonntag, 1. Dez., mit 12 Uhr:
Vorstellung des Vereins für
Volkshochschule und Theater-
kultur in Hamburg.
Hygienische auf Tour.
Ueber sämtliche Plätze zu dieser
Vorstellung ist bereits verfügt.
Anf. 12 Uhr, Ende geg. 2 1/2 Uhr.
Sonntag, 1. Dez., nachm. 3 Uhr:
Freiwilligkeit für die hiesigen
kriegerischen Krieger.
Ueber sämtliche Plätze ist verfügt.
Heimat-Dank.
Vorspiel von Leo Müll, ge-
sprochen von Carl Wagner.
Hierauf:
Minna von Barnhelm
oder: Das Soldatengeld.
Franziska Clarissa Linden
von den hiesigen Theater-
n in Leipzig als Gast.
Anfang 3 1/2 Uhr, Ende nach 6 Uhr.
Sonntag, 1. Dez., ab 7 1/2 Uhr:
(zu gemütlichen Begegnungen)
Der Schöpfer.
Anf. 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr.
Montag, 2. Dez., ab 7 1/2 Uhr:
Judith.
Anf. 7 1/2 Uhr, Ende geg. 10 1/2 Uhr.
Dienstag, 3. Dez., ab 8 Uhr:
Glaube und Heimat.
Mittwoch, 4. Dez., ab 7 1/2 Uhr:
Der Schöpfer.
Donnerstag, 5. Dez., ab 7 1/2 Uhr:
Zum ersten Male:
Familie Schimel.
Schwank in drei Akten von
Gustav Radelburg. In Szene
geleitet von Carl Wagner.

Hamburger Volks-Oper
Direktion: Carl Richter.
Sonnabend, 30. Nov., um 4 Uhr:
Kaiser-Vorstellung. Kinder 40 Pf.
bis 12. — Aus d. goldenen
Märchenzeit.
Abend 7 1/2 Uhr: Gastspiel Hugo
Hamm v. Thalia-Theater
als Kaiser Jodel II. Die
Fürstentochter.
Sonntag, 1. Dez., nachm. 4 1/2 Uhr:
Brette 75 Pf. bis A. 4.20. Der
Komiker u. Sättigen.
Abend 7 1/2 Uhr: Der Beiel-
fänger.
Montag, 2. Dez., ab 7 1/2 Uhr:
Jigantentänze.
Dienstag, 3. Dez., ab 7 1/2 Uhr:
14. Vorstellung i. Dienstags-
Abonnement (gerade) Gruppe
A. u. C. Der Evangelistmann.
Mittwoch, 4. Dez., nachm. 4 Uhr:
Kaiser-Vorstellung. Kinder 40 Pf.
bis 12. — Aus d. goldenen
Märchenzeit. Tangospiel
Hamm und Lilli Dan, 7- und
9-jährige Tanzkünstlerinnen,
Gly Wagner, 10-jährige Fuß-
tänzerin, Rhythmusmann
Hilber, Gymnastikmeisterin.
Abend 7 1/2 Uhr: Der Jigant-
baron.

Ernst Drucker-Theater
Sonnabend, 7 1/2 Uhr: Antje,
die lustige Stutenros von
Zinkenwader.
Sonntag, 1. Dez., nachm. 3 Uhr:
Schneewittchen u. Rosen-
rotz. Or. Weihnachtsst. mit
Wolfgang u. Hans in 8 Bildern.
Abend 7 1/2 Uhr: Antje, die lustige
Stutenros von Zinken-
wader.
Montag, 2. Dez., ab 7 1/2 Uhr:
Antje, die lustige Stuten-
ros von Zinkenwader.
Mittwoch, 4. Dez., nachm. 3 Uhr:
Schneewittchen u. Rosen-
rotz.

Thalia-Theater.
Sonnabend, 30. Nov., 7 1/2 Uhr:
Zum 1. Male:
Ein angebrochener Abend
Lustspiel in 1 Akt, frei nach
Freud von Otto Gleichschlag.
Hierauf: Musikführung!
Feuerzauber. Komödie in
3 Akten von Paul Front u.
Eugen Scher.
Sonntag, 1. Dez., mit 12 1/2 Uhr:
Al. Frey v. W. 0.50-2.70.
Zum 25. Male:
Mutterknecht. Epöde gegen
13 Uhr.
Sonntag, 1. Dezember, nachm. 3 1/2 Uhr:
Erstd. Vorst. Die Witwe
von Ephesus. Abends 7 1/2 Uhr:
Gewöhnl. Vorst. Ein ange-
brochener Abend. Hierauf:
Feuerzauber.
Montag, 2. Dezember, ab 7 1/2 Uhr:
Die Witwe von Ephesus.
Dienstag, 3. Dezember, ab 7 1/2 Uhr:
Eigentl. Vorst. von
Philipp Weiss. Hierauf:
Die Journalisten.
Mittwoch, 4. Dezember, 7 1/2 Uhr:
Die Witwe von Ephesus.
Donnerstag, 5. Dez., 7 1/2 Uhr:
Ein angebrochener Abend.
Hierauf: **Feuerzauber.**
Freitag, 6. Dezember, 7 1/2 Uhr:
Ein angebrochener Abend.
Hierauf: **Feuerzauber.**
Sonnabend, 7. Dez., nachm. 3 1/2 Uhr:
Dabei keine. Zum 1. Male:
Großmutter erzählt. Ein
Weihnachtsraum in 6 Bild.
von Erich Kästner. Aufst. von
Dort. Abends 7 1/2 Uhr:
Gewöhnliche Vorst. Jo-
hannistag.
Sonntag, 8. Dez., mit 12 1/2 Uhr:
Ganz keine Vorst. (Part. A. 2.)
Abend 7 1/2 Uhr: Gegen part.
Nachmittags 3 1/2 Uhr: Ge-
wöhnliche Vorst. Die Witwe
von Ephesus. Abends 7 1/2 Uhr:
Gewöhnliche Vorst. Ein
angebrochener Abend.
Hierauf: **Feuerzauber.**

Carl Schultze-Theater.
Direktion: Herman Käfer.
Sonnabend, 30. Nov., nachm. 4 Uhr:
1. Kinder-Abend. Vor-
stellung für die Kinder.
Freitag, 6. Dezember, ab 7 1/2 Uhr:
Freiwilligkeit für die hiesigen
kriegerischen Krieger.
Ueber sämtliche Plätze ist verfügt.
Anfang 3 Uhr, Ende nach 5 Uhr.
Sonnabend, 30. Nov., ab 7 1/2 Uhr:
In der Neu-Zuweisung.
Auf der Bühne:
Die Braut von Messina.
ab: Die leidlichen Brüder.
Anf. 7 1/2 Uhr, Ende geg. 10 1/2 Uhr.
Sonntag, 1. Dez., mit 12 Uhr:
Vorstellung des Vereins für
Volkshochschule und Theater-
kultur in Hamburg.
Hygienische auf Tour.
Ueber sämtliche Plätze zu dieser
Vorstellung ist bereits verfügt.
Anfang 3 1/2 Uhr, Ende nach 6 Uhr.
Sonntag, 1. Dez., nachm. 3 Uhr:
Freiwilligkeit für die hiesigen
kriegerischen Krieger.
Ueber sämtliche Plätze ist verfügt.
Heimat-Dank.
Vorspiel von Leo Müll, ge-
sprochen von Carl Wagner.
Hierauf:
Minna von Barnhelm
oder: Das Soldatengeld.
Franziska Clarissa Linden
von den hiesigen Theater-
n in Leipzig als Gast.
Anfang 3 1/2 Uhr, Ende nach 6 Uhr.
Sonntag, 1. Dez., ab 7 1/2 Uhr:
(zu gemütlichen Begegnungen)
Der Schöpfer.
Anf. 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr.
Montag, 2. Dez., ab 7 1/2 Uhr:
Judith.
Anf. 7 1/2 Uhr, Ende geg. 10 1/2 Uhr.
Dienstag, 3. Dez., ab 8 Uhr:
Glaube und Heimat.
Mittwoch, 4. Dez., ab 7 1/2 Uhr:
Der Schöpfer.
Donnerstag, 5. Dez., ab 7 1/2 Uhr:
Zum ersten Male:
Familie Schimel.
Schwank in drei Akten von
Gustav Radelburg. In Szene
geleitet von Carl Wagner.

Variété Hammonia.
Eisenbinderhof 50. Norderstrasse 101/109.

Direktion: **Gebr. Wolf.**
Täglich, abends 7 1/2 Uhr:
Sonntags auch nachm.
3 1/2 Uhr:
**Variété-
November-Spielplan.**
Vorverkauf: **Wichers, Steindamm; Weymar, Norderstrasse 101/109;**
Saling, Wandsbeker Chaussee.

**Eden-
Theater**

Heute Sonnabend
9 1/2 Uhr ringend:
Entscheidungskampf:
Schwarzbauer gegen Schlatt
Saurer gegen Schmitt
Wissmann gegen Stango.
Der Vertikell gegen 7 1/2 Uhr
Sonntag nachmittags 1 1/2 Uhr:
Variété - Vorstellung
anschliessend
Stalling gegen Stango
Schwarzbauer gegen Saurer.
Abends 7 1/2 Uhr
beginnt die Vertikell-Vorstellung.
Beginn der Ringkämpfe 9 1/2 Uhr.
Westergard-Schmidt gegen
Halmann
Randolph gegen Winger
Saurer gegen Lappa.

Hansa-Theater.
Täglich 7,30 Uhr:
**Neuer
Variété**
Dezember-Spielplan.